

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 134.

Samstag, 17. November 1900

36. Jahrgang.

Kundschau.

— Ministerpräsident a. D. Freiherr
v. Mittnacht ist vom Gemeinderat in
Stuttgart zum Ehrenbürger der Stadt
Stuttgart gewählt worden.

— Die Ziehung der Uracher Kirchen-
baulotterie ist auf Donnerstag den 6.
Dezember verlegt worden.

Karlsruhe, 15. Nov. Die Firma
„Brüder Landauer“ in Ulm wurde von
der dortigen Strafkammer wegen unlau-
teren Wettbewerbs zu 300 Mark Geld-
strafe verurteilt. Die Brüder Landauer
hatten aus ihrer Karlsruher Filiale, die
bekanntlich am 8. Februar niederbrannte,
einen Posten beschädigter Weißwaren um
2218 Mk. übernommen und einen „Aus-
verkauf zu enorm billigen Preisen“ ver-
anstaltet, wobei sie für 10000 bis 12000
Mark Waren aller Art verkauften und
das Publikum im Glauben ließen, sämt-
liche Waren stammen aus dem Karlsruher
Brand. Den Strafantrag hatte der Schutz-
verein für Handel und Gewerbe gestellt.

Baden, 13. Nov. Herr Küfermeister
W. von hier zeigte heute eine Anzahl
alterthümlich aussehender Sachen, wie
Säbel, Münzen, Urnen u. s. w., die beim
Abbruch seines Hauses in der Küferstr.
gefunden wurden. Merkwürdiger Weise
waren einige Stücke davon so gut erhal-
ten, daß einem leise Zweifel aufsteigen
konnten an deren hohem Alter. Jetzt
wird man dieses begreiflich finden, wenn
es sich bestätigen sollte, daß einige Späß-
vögel, um Herrn W. einige frohe Stun-
den zu bereiten, die Sachen dort vergraben
hatten. Als Herr W. nun des Nachmit-
tags auf der Abbruchstelle erschien, wurden
dieselben zufällig entdeckt und ahnungslos,
freudestrahlend von ihm in Empfang
genommen und vorsichtig nach seiner
Wohnung verbracht. Die Veranstalter
dieses Späßes freuen sich natürlich riesig
ob des guten Gelingens, während Herr
W. für den Spott nicht zu sorgen braucht
und das städtische Museum auf diese
Bereicherung leider verzichten muß.

Vom Bodensee, 12. Nov. Der
Schneefall in den Bergen dauerte gestern
den ganzen Tag an. Die Drahtleitung
zum Säntisgipfel ist infolge der nieder-
gegangenen Schneemassen unterbrochen.

Berlin, 14. Nov. Heute mittag
um 12 Uhr fand im Ritterjaale des
Schlosses die feierliche Eröffnung des
Reichstags durch den Kaiser statt. Zahl-
reiche Mitglieder des Reichstags waren
anwesend. Der Kaiser verlas die ihm

von dem Reichskanzler Grafen v. Bülow
überreichte Thronrede, welche u. a. lautet:
Geehrte Herren! Nachdem ich Sie zu
erneutem Wirken im Dienst des Gemein-
wohls berufen habe, entbiete ich Ihnen
Gruß und Willkommen. Die Ereignisse
im fernem Osten haben unter allen ge-
sitteten Völkern der Erde tiefe Erregung
hervorgerufen. Fanatischer Haß und
finsterner Aberglaube, angestachelt von ge-
wissenlosen Ratgebern des Pekinger Hofes
hatten mißleitete Massen des chinesischen
Volkes zu Greuelthaten getrieben gegen
die friedlich unter ihnen weilenden Vor-
posten abendländischer Zivilisation und
christlicher Kultur. Bei dem mutig unter-
nommenen Versuche, die heranziehende
Gefahr zu beschwören, erlag mein Gesandter
meuchlerischer Hand, die Fremden in der
Hauptstadt sahen sich an Leib und Leben
bedroht, aber die Schreckensbot-
schaft einte, was sonst getrennt war.
Alle Nationen, gegen die sich der uner-
hörte Angriff richtete, schlossen sich eng
zusammen und einmütig kämpften Schulter
an Schulter ihre Söhne. Und wie die
Feldzeichen draußen gemeinsam wehen, so
zeigen sich die Regierungen in ihren Be-
ratungen von dem einstimmigen Wunsche
beseelt, möglichst bald wieder geordnete
Zustände herbeizuführen und nach Be-
strafung der Hauptschuldigen der Wie-
derkehr solcher Störungen des Weltfrie-
dens für die Zukunft vorzubeugen. Gern
hätte ich auf die Kunde von dem Aus-
bruch der Wirren in China alsbald die
Volksvertretung um mich versammelt.
Aber während nur das eine sicher war,
daß ohne Zögern gehandelt werden mußte,
war die Grundlage für die zu fassenden
Beschlüsse, zumal bei der Unsicherheit des
Nachrichtendienstes, schwankend. Es stan-
den demgemäß die uns erwachsenden
Ausgaben noch keineswegs fest und es
entzog sich damit das Maß der so not-
wendigen Aufwendungen einer finanziellen
Schätzung. Wenn hienach davon abgesehen
wurde, den Reichstag zu einer außerord-
entlichen Sitzung behufs verfassungsmä-
ßigen Entschlusses über den Kostenpunkt
zu berufen, so hegen doch die verbündeten
Regierungen das Vertrauen, daß die
Volksvertretung den unvermeidlich gewor-
denen Ausgaben ihre nachträgliche Zu-
stimmung nicht versagen werden, galt es
doch nicht nur schwer bedrohte deutsche
Interessen zu schützen, sondern auch die
Ehre des deutschen Namens ohne Verzug

zu bewahren. Gegenwärtig läßt sich der
durch das ostasiatische Unternehmen ver-
ursachte Aufwand für das laufende Rech-
nungsjahr übersehen. Er bildet den
Gegenstand einer besonderen Kreditvor-
lage, die Ihnen sofort zugehen wird. In
dem Entwurf zum Reichshaushaltetat
haben Dank dem natürlichen Steigen der
Einnahmen und den vom Reichstage in
der vorigen Tagung beschlossenen Steuer-
erhöhungen für fast alle Zweige der
Reichsthätigkeit reichere Mittel ange-
sehen werden können, insbesondere zu Zwecken
der Fürsorge für die Arbeiter und der
Landesverteidigung. Ein Zolltarifgesetz
ist soweit vorbereitet, daß die Vorlage
des Entwurfs an den Bundesrat im Laufe
des Winters zu erwarten ist. Vorberei-
tet wird eine durch die Neugestaltung des
Unfallversicherungsgesetzes bedingte Ab-
änderung der Vorschriften über die Unfall-
fürsorge für Beamte und Personen des
Soldatenstandes, sowie eine Vorlage, welche
die Vorschriften über den Verkehr mit
Wein zu verbessern bezweckt. Die Be-
ziehungen des Reichs zu allen auswärtigen
Mächten sind fortdauernd gut und freund-
lich. In Wehmut gedenke ich meines Ver-
bündeten und treuen Freundes, des Königs
Humbert, welcher in seinem königlichen
Beruf als Opfer eines fluchwürdigen An-
schlags fiel. Auf der Weltausstellung zu
Paris, wo das Nachbarland dem fried-
lichen Wettstreite der Völker eine gastliche
Stätte bereitet hatte, ist deutschem Fleiß
und deutscher Kunstfertigkeit reiche An-
erkennung zu teil geworden. Dieser Erfolg,
den Sie gewiß mit mir freudig begrüßen,
wird der nationalen Arbeit auf allen
Gebieten ein Sporn zu neuen Anstreng-
ungen und immer größeren Leistungen
sein. Möchten die Beratungen, denen Sie
sich, geehrte Herren, im Einvernehmen
mit den verbündeten Regierungen widmen
wollen unter dem Beistand der göttlichen
Gnade dem teuren Vaterlande zum Segen
gereichen.

— Das nächste große Deutsche Turn-
fest war für 1902 in Nürnberg geplant;
der Ausschuß der deutschen Turnerschaft
hat sich aber nun genötigt gesehen, das-
selbe mit Rücksicht auf das gleichzeitig in
Graz 1902 stattfindende Deutsche Säng-
fest auf das Jahr 1903 zu verschieben,
wobei es freilich mit dem in demselben
Jahr für Hannover in Aussicht genom-
menen Deutschen Schützenfest zusammen-
fallen wird.

Berlin, 12. Nov. Zur Einwander-

ung von Buren nach Deutsch-Südwest-Afrika wird den „B. Neuest. Nachr.“ berichtet, daß im Kolonialrat die Zahl der Transvaalburen, die durch die Kalahari-Wüste auf deutsches Gebiet auswandern wollen, auf ca. 15 000 bemessen wurde, und daß auf vorherige Anfrage an die deutsche Regierung, wie sie sich dieser Einwanderung gegenüber verhalten werde, die Antwort erfolgt sei, daß diese Einwanderer auf deutschem Gebiet freudlichst aufgenommen werden würden.

Paris, 13. Nov. Die vor etwa Jahresfrist von ruckloser Hand verstümmelten Nebenfiguren in der Siegesallee wurden heute durch neue Marmorbüsten ersetzt.

Paris, 12. Nov. Die Gebäude der Weltausstellung wurden heute nachmittag endgültig geschlossen. Abends wohnte noch eine zahlreiche Menschenmenge der letztmaligen Beleuchtung des Wasser-schlusses und der Ausstellungsgebäude bei.

Paris, 15. Nov. Im Senat brachte der Senator Piot einen interessanten Gesetzesantrag ein, der bezwecken soll, die Entvölkerung Frankreichs aufzuhalten. Die Quintessenz des neuen Gesetzes ist ungefähr folgende: Vom 1. Jan. 1901 ab sollen die „Junggesellen beiderlei Geschlechts, die über 30 Jahre alt sind, besteuert werden, indem sie eine Taxe bezahlen, die dem 15. Teile des Betrags der direkten Steuern entspricht, den sie entrichten müssen. Auch die kinderlosen Eheleute sollen zu dieser Steuer mit herangezogen werden und zwar haben sie den 20. Teil ihres Steuerbetrags vom 5. Jahre ihrer Verheiratung ab zu entrichten. Ferner eröffnet das neue Gesetz dem Ministerium des Innern einen Kredit von 20 Mill. Fr., um die Lage der Familien mit mehr als 4 Kindern durch Unterstützung zu erleichtern. Jedes Jahr bis zum 1. Juni haben die Präfekten an die Bürgermeister ihrer Departements einen Fragebogen zu richten, auf dem über die Väter oder Mütter mit über 4 lebenden Kindern zu berichten ist. Sodann sollen in ihrer Augusttagung die Generalräte des Departements die Höhe der zu gewährenden Unterstützung bestimmen, die entweder in barem Zuschuß oder Stipendien für die Kinder oder im Steuerlaß bestehen sollen. Das neue Gesetz soll auch auf Algerien Anwendung finden.

Petersburg, 15. Nov. Der Kaiser von Rußland ist an Unterleibstypheus erkrankt. Es werden jeden Tag Bulletins ausgegeben. Der Verlauf der Krankheit ist bis jetzt ein befriedigender.

Peking, 14. Nov. Die „Times“ meldet von hier unterm 11. ds.: „Es scheint, daß China alle in der Note der Mächte enthaltenen Bedingungen annehmen werde, ausgenommen die Forderung, an gewissen Prinzen und Würdenträgern die Todesstrafe zu vollstrecken.“

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow.
(Fortsetzung.)

Er schritt so ruhig unter den Eichen hin, als wäre der Friede auf Erden nie durch Blut und Feuer entweiht worden, als blühen die zierlich schönen Blumen, welche sein elastischer Fuß streifte, für ihn,

als lockte ihn schmeichelnd das feine saftige Gras zu frohem Genuß. Hoch das Haupt erhoben, das sanfte schwarze Auge von behaglichem Glanz leuchtend, durchbrach er langsam ein Gebüsch, als freute sein freiheitsdürstendes Herz sich ebenso wohl wie das des Oberförsters an dem Eichengrund mit seinem prachtvollen Bestand.

Hildebrand hielt den Atem an. „S' ist ein kolossaler Kerl,“ dachte er, und dann wieder fiel ihm Rüdiger ein. Gestern noch hätte er in stolzer Vaterfreude die beiden verglichen, und sich gesagt, daß jeder in seiner Art sich mit dem andern messen könne, aber der Hirsch schritt dahin in Unschuld und Ehren, und sein Sohn?

Schon den Schatten eines Verdachtes auf ihn fallen zu sehen, dünkte ihm unerträglich.

Er erhob sich, der Hirsch sah sich nach ihm um und beschleunigte seinen Schritt. Der Oberförster schlug eine entgegengesetzte Richtung ein. Er kam auch an dem Baum vorüber, den die beiden vorhin betrachtet hatten und blieb davor stehen und sah ihn sich an. Er war von so gewaltiger Ausdehnung, daß viele Männer ihn nicht hätten umklammern können. Lustig grünte das frische Laub der mächtigen Krone, während zwei Seitenäste, bereits abgestorben, ihr totes Geäst starr in den Wald hinausstreckten. Der Oberförster umging den Stamm, die Öffnung befand sich seitwärts, und war so groß, daß ein Mann bequem eintreten konnte und das thut Hildebrand, vielleicht nur um sich zu zerstreuen. So im Herzen des alten Kiesen zu stehen, schuf ihm eine eigene Empfindung, wars doch, als müßte er dasselbe klopfen hören, und er vernahm es auch, aber es konnte doch nur das Bohren des Wurmes sein, der sich vom mehligem Mark der Eiche näherte.

Er kam wieder hervor. — hatte er gedacht, daß auch in seinem Innern fortan der Wurm des Mißtrauens und der gekränkten Männerwürde zehrten, bis er zusammenbrechen mußte? Aber das ist kraftvollen Naturen eigen, sie können sich nicht ergeben, nicht in Geduld sich schicken, es muß der Pfeil, der Giftpfeil aus der Wunde gerissen werden, gleichviel ob sie hinterher sich verbluten. Der Anblick des Müllers hatte alle Schmerzen doppelt brennend gemacht.

„Ich wills zu Ende bringen“, murmelte der Oberförster, „Nicht muß hinein, gleichviel wie es steht“, und er biß die Zähne aneinander.

„Ich will ihn beobachten,“ fuhr er bei sich selbst fort, „Tag für Tag, Stunde um Stunde, es kann doch nicht unbemerkt bleiben, wenn er das Haus verläßt. Die Hunde freilich geben nicht an, aber er muß doch die Treppe hinunter. Muß er das wirklich? der Oberförster erinnerte sich, daß das Stiebelfenster des Hauses, welches Rüdigers Kammer erhellte, über dem Dach des Altars angebracht war, den zwei plumpe Säulen trugen. An dem aus festen Latten gezimmerten und von wildem Wein stark berankten Gitterwerk, welches die Veranda umkleidete, konnte ein geübter Turner ohne Schwierigkeit herabsteigen. Er nahm sich vor, eine genaue Untersuchung anzustellen, und um diese auszuführen, mußte er alsbald heim-

kehren, denn schon war die Sonne hinter dem Dachsberg entschwinden und der glührote Schimmer, welcher an den Stämmen hing, kündete ihren raschen Untergang. Er ging mit starken Schritten. — Auf dem Bauche kriechend, stehende Demut im langohrigen Antlitz, machte sich Diana herzu, aber er achtete zu ihrer eigenen Verwunderung nicht auf sie. Nun hielt sie sich mit gesenktem Schweif dicht hinter ihm, es war nicht wie sonst in alten guten Tagen; gab es da auch zuweilen eine Züchtigung, — gerecht und vernünftig, sie mußte das in ihrem Hundeverstand zugeben, — sie kamen doch immer wieder heimatfroh zusammen in der Oberförsterei an. Heute blieben beide bedrückt, der Herr und sein Hund. Es war noch nicht ganz dunkel, als der Oberförster die Veranda und ihre Umgebung prüfend untersuchte, nach vorn zu, da wo der Platz mit der Bank und den Armstühlen sich angeschlossen, war nichts zu bemerken, hinten jedoch erschienen die üppig wuchernden Ranken zerzaust und auf einer Stelle des Holzwerkes erlaunte er den frischen Abdruck eines Stiefels. Etwas Behn, den es in der Nähe des Gehöftes nirgends gab, klebte daran, und höher und höher aufsteigend setzte sich die Spur fort, bis sie unter den Blättern verschwand.

„So gut, wie gewiß“ murmelte Hildebrand, und dann senkte er schwer. Still und in sich gekehrt nahm er das Abendessen ein. Wohl hatten er und seine Frau nur den einen Gedanken, aber sie wagten nicht zu fragen: „Ist er zurück?“ Nacht umhüllte den Wald, ein Käuzchen hatte seinen Schlupfwinkel verlassen, jaß auf dem abgestorbenen Ast der Ulme, welche der Oberförsterei zunächst stand, und rief sein: „Komm mit“ im kläglichen Ton, und dann legte Diana, welche draußen wartete, ihre Schnauze an den Boden und heulte laut hinaus. Es war ganz schauerlich in der Oberförsterei. —

Nun stand der Mond über den Tannen, Nebel stiegen auf und hüllten Thal und Berg in märchenhafte Schleier. Es war spät geworden, rings umher hielt die Natur den Atem an, um so lauter plauderte die Waldstimme. Weithin vernehmlich drang das Murmeln und Kläuschen durch die hereinbrechende Nacht. Da klopfte es unten an der Thür des Müllerhauses zwei, — dreimal. Die müden, unglücklichen Menschen drinnen schliefen bereits, für sie war das Bett eine Zuflucht, in dem man, ähnlch wie im Grabe, sein Elend vergißt. Endlich öffnete sich oben ein Fenster. (Frtl. folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.
vom 9. bis 16. Nov. 1900.

Aufgebote.

10. Nov. Huber, Fortunat, Mechaniker in Carlsruhe und Susanna Augusta Eichholz Haushälterin in Carlsruhe.

Eheschließungen:

10. „ Tubach, Christof Philipp, Ziegler in Ziegelhütte mit Anna Marie Wals von Michelberg D.A. Calw.

Geburten:

8. „ Günthner, Johann Jakob, Tagelöhner von Sprollenhaus 1 Tochter.

4. „ Klaus, Jakob Heinrich, Tagelöhner von hier 1 Tochter.

Gestorbene:

13. „ Neuweiler, Johanna Kathrina in Sprollenhaus, Tochter des Oberförsters Jakob Friedrich Neuweiler von Unterreichenbach, 2 Monate alt.

Revier Wildbad.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Nov. 1900

Vormittags 9 Uhr Stangen, Vormittags 11 Uhr Stammholz

auf dem Rathaus in Wildbad kommen aus Abth. I. 17 Schuhmichel, II. 21 Paulinenhöhe, Scheidholz aus I. Meistern, II. Unt. Eiberg- und II. Kollwasserhut 3 St. Eich. Stammholz mit zus. 2 Fm. II. Klasse.

146 Stück Forchtenlangholz mit Fm. 23 II., 9 III. und 43 IV. Cl.

609 " Tannen " " " 141 I. 129 II., 111 III. 173 IV. u. 5 V. Cl.

181 " Nadelholz-Sägholz " " 81 I., 36 II. und 28 III. Cl.

ferner aus Abth. I. 13 Meßbalkenriß, I. 17 Schuhmichel und II. 21 Paulinenhöhe Stück:

48 I., 76 II., 27 III., 5 IV. Cl. Baustangen.

115 I., 450 II., 333 III., 40 IV. Cl. Hagstangen.

3520 I., 1558 II., 109 III., 3719 IV. 1383 V. Cl. Hopfenstangen.

821 I., 81 II. Cl. Nebsteden (meist Fichtenstangen zum Verkauf.)

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 17. Nov. 1900

in den Gasthof z. „Sonne“

freundlichst ein und bitten, dies als seine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Philipp Bosch,
Frida Lipps.**

Kirchgang um 1/21 Uhr vom Gasth. z. „wild. Mann“ aus.

Wildbad.

Bekanntmachung

betreffend die Wählerliste für die
Wahl eines Abgeordneten
zum Landtag.

Auf Grund des Art. 8 des Gesetzes, betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, in der Fassung vom 2. Februar 1899 (Reg. Bl. S. 31) ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes angefertigte, beziehungsweise ergänzte Wählerliste für die auf den 5. Dezember 1900 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von

sechs Tagen

nämlich vom 16. November 1900 bis zum 21. November 1900, beide Tage einschließlich, auf dem Rathause dahier zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergang von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens binnen drei Tagen, vor Erhebung der Vorstellung an, Beschluß fassen, und werden wenn sich der Betreffende bei dem letzteren nicht beruhigen zu können erklärt, die Akten dem K. Oberamt zum Zwecke der Herbeiführung der Entscheidung der Oberamtswahlkommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vorstellungen gegen den Inhalt der Wählerliste ist jede weitere Aufsehung der letzteren ausgeschlossen und jede Änderung der Wählerliste, welche nicht infolge der Beschlussfassung der Ortswahlkommission über eine rechtzeitig erhobene Einsprache oder der entgeltlichen Entscheidung der Oberamtswahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich wird, unzulässig.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergang im offenbarsten Versehen ihren Grund haben, worauf die Berechtigten behufs der Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam gemacht werden.

Wildbad, den 14. November 1900.

Ortswahlkommission

Ortsvorsteher: Bachner.

Gemeindepfleger: Kometsch.

Weitere Mitglieder:

Güthler.

Gutbub,

Brachhold.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzarrückens in II. 93 Kollwasserhof ist der Verkehr auf der Grünhüttersteige durch genannte Abtheilung bis auf Weiteres gefährdet.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.



Karl Blumenthal

Kgl. Hof-Photograph

empfehlte sich zur Anfertigung von Einzelbildern, Gruppen, Kinderbildern, Vergrößerungen. Neu! Vergrößerungen (auch nach

alten Bildern). Eigenes Verfahren. Patent angemeldet. — Haltbare Bilder. — Billige Preise.

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

**Schneemann-
Seife,
Schneemann-
Seifenpulver**

geben
schneeweisse Wäsche.
Ueberall vorrätig.

SCHNEEMANN

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Damen-Confection.

Unsere sämtlichen Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison sind eingetroffen. Wir bringen sowohl in billiger Preislage als auch in den apartesten und feinsten Neuheiten eine ausserordentlich reiche Auswahl.

Sämtliche Artikel zeichnen sich durch feinen Geschmack und grosse Gediegenheit aus. Verkauf zu äusserst billigen, aber festen Preisen.

Abendräder u. Golfkragen
in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Krüger & Wolff, Pforzheim,

Schlossberg 2.

Mache hiemit meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß **Sonntags** mein Laden

nur bis 3 Uhr geöffnet ist.

Hochachtungsvoll
Hermann Kuhn.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
mit **15 Prozent Rabatt.**
Wilh. Ulmer.

Verdientes Lob erntet die Hausfrau, die mit den

MAGGI

Produkten:

Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kräftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kakao,
gesunde, wohlschmeckende Kost billig herstellt.

Sie haben bei

Carl Wilh. Bott.

Seit
30
Jahren
erprobt.
Nur recht
mit

Anker.

Infolge vielfacher Klagen

über Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

Anker-Pain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Richters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodas jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten Apotheken vorrätig.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Mod. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ab. Richter & Cie., Rudolstadt,

Rürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Bügel-Kurs.

Am Montag den 19. Novbr. wird ein II. Kurs im

Neu- und Glanzbügeln

eröffnet und werden Anmeldungen hiezu entgegen genommen in der Exped. d. Bl., sowie in der **Villa Bott**, wofelbst der Kurs abgehalten wird.

Achtungsvollst

Frl. Anna Pastory
aus Stuttgart.

Der Kurs dauert 14 Tage.

Deutsche Einheit- Seife

ist das Produkt gemeinsamer deutscher Arbeit.

Hergestellt von ca. 200 deutschen leistungsfähigen Seifenfabriken.

Für Reinheit garantirt der Schutzverein der deutschen Seifenindustrie.

Das Doppelstück 25 Pfennig überall käuflich.

Kaiser- Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares

Reinigungsmittel im Haushalt.

Genau Anleitung in jedem Carton.

Überall vorrätig.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Specialität der Firma Heine, Mack, Ulm a. D.

Feinsten
Blüthen-Honig
empfiehlt **G. Rixinger.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbhoch 2; weich 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. A. Göttingische Ganzdaunen 2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachr. l. Nichtgefallendes bezweckmäßig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Das in der Beilage unserer letzten Nummer empfohlene Nährmittel „Robural“ ist bei Herrn **Carl Wilhelm Bott** hier, welcher von diesen Fabrikaten ein Depot hat, erhältlich.

